

Inhalt

Dank	11
1. Einleitung	13
1.1 Untersuchungsfeld	15
1.2 Subjekte als Problemstelle der Gewerkschaftsforschung	18
1.3 Die Konstituierung industriegewerkschaftlicher Subjekte	23
1.4 Aufbau der Untersuchung	26
2. Soziologie der Gewerkschaften	33
2.1 Machtressourcenansatz	33
2.2 Überbetriebliche Regulation	44
2.3 Betriebliche Regulation	63
2.4 Gewerkschaften als regulierende Organisationen	74
2.5 Die Welten der Arbeitsbeziehungen	80
2.6 Zusammenfassung	82
3. Die Aneignung und Produktion der gesellschaftlichen Verhältnisse	87
3.1 Bewusstseinsformen mittels Orientierung und Alltagsverständ verstehen	93
3.2 Vergesellschaftung und Ideologie	112
3.3 Handeln und Handlungsfähigkeit	122
3.4 Kooperationsformen	131
3.5 Alltäglichkeit	140
3.6 Zusammenfassung und Operationalisierung	151

4.	Mecklenburg-Vorpommern als klassische dritte Welt der Arbeitsbeziehungen	157
4.1	Kennzahlen der Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns	158
4.2	Arbeiten, wo andere Urlaub machen	161
4.3	Sozialpartnerschaftliche Beziehungen	166
4.4	Das (metall-)verarbeitende Gewerbe	168
4.5	Das Gesundheitswesen	173
4.6	Einordnung des Akkumulationsregimes	176
5.	Partizipative Forschung und die Erweiterung der Handlungsfähigkeiten	181
5.1	Charakter des Forschungsansatzes	183
5.2	Das drohende Scheitern der Forschung an den gesellschaftlichen Verhältnissen	193
5.3	Methodische und temporale Triangulation	196
6.	Die dokumentierte Vergangenheit der Geschäftsstellen	211
6.1	Strukturelle Macht	213
6.2	Organisationsmacht	217
6.3	Institutionelle Macht	266
6.4	Gesellschaftliche Macht	282
6.5	Projekte, Kampagnen und Aktionen	288
6.6	Die Ausgangssituation des Geschäftsstellenprozesses	293
7.	Das Alltagsleben im Geschäftsstellenprozess mittels teilnehmender Beobachtung durchdringen	301
7.1	Mit wem wurde geforscht?	305
7.2	Der (erste) Geschäftsstellenprozess	308
7.3	Die Protagonist*innen	319
7.4	Gewerkschaftliches Handeln als Kooperation der Protagonist*innen	378
7.5	Rolle des Forschenden	408

8.	Chancen und Hindernisse des Geschäftsstellenprozesses	415
8.1	Blockierte Machtressourcen	416
8.2	Betriebsratssprechstundenstunden als Moment und Blockade der Subjektaktivierung	429
9.	Rückkopplung der Ergebnisse an die Praxis	437
9.1	Über den Geschäftsstellenprozess hinaus	440
9.2	»Das Fußvolk wird dann praktisch liegen gelassen.«	447
9.3	»Es muss ja Leute geben, die die Vorarbeit machen.«	455
9.4	»Lass mal wirklich etwas bewegen.« Anspruch und Wirklichkeit partizipativer Forschung	470
10.	Ergebnisse eines gemeinsamen Lernprozesses	477
10.1	Machtressourcen und ihre Blockaden	478
10.2	Reflexionen einer öffentlichen Gewerkschaftssoziologie	486
10.3	Fazit für den Geschäftsstellenprozess	492
	Abbildungen	499
	Literatur	501